



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 mü.N.N

Jahresbericht 2002

Der wichtigste Wert eines Jahresüberblicks ist wegen der anhaltenden Diskussion um den Treibhauseffekt ohne Zweifel die Temperaturabweichung. Zwar war das abgelaufene Jahr 2002 geringfügig (-0,3 K) kühler als 2001, doch konnte die WSG mit einer Mitteltemperatur von 9,7°C erneut einen Wärmeüberschuss von 1,0 K im Vergleich zum Referenzzeitraum (1960-1990) messen (zum Vergleich: Berlin +1,1 K). Ein Blick auf die Rasterdaten zeigt, dass die Verteilung zu warmer Monate recht gleichmäßig über den Verlauf des Jahres liegt. Trotzdem fehlen wie bereits 2001 besonders viele Frost- (58 = -16,5), Eis- (16 = -4) und Schneetage (23 statt rund 36 Tage), während die Sommer- (32) und heißen Tage (7) annähernd ausgeglichen sind. Die Jahresamplitude der Absolutwerte liegt bei 48,5 K: Der kälteste Tag war der 5. Januar (-15,4°C), der heißeste Tag des Jahres wurde bereits am 18. Juni (im astronomischen Frühling!) mit 33,1°C verzeichnet. Entgegen der „Norm“ (wie bereits 2001) war der Dezember der Monat mit der niedrigsten (-0,1°C) und der August der Monat mit der höchsten Mitteltemperatur (19,6°C). Im Gegensatz zu 2001 gab es dieses Jahr keine sogenannte tropische Nacht mit Tiefstwerten über 20°C. Spitzenreiter war die Nacht vom 18. auf den 19. Juni mit einer Minimaltemperatur von 18,1°C.

Auffälligstes Merkmal des zurückliegenden Jahres war jedoch der hohe Niederschlag. Mit 894 mm (+39 %) fielen 250 Liter je Quadratmeter mehr, als üblich (Berlin: 721 mm = +22 %). An 141 Tagen (+21) fielen mehr als 1 mm, an 20 sogar mehr als 10 mm Niederschlag; darunter befinden sich einige extreme Niederschlagsereignisse: Am 7. Juni regnete es innerhalb weniger Stunden 31,8 Liter je Quadratmeter, zwischen dem 17. und 18. Juli etwa fielen während einer Vb-artigen Wetterlage mehr als 53 mm Regen innerhalb von 24 Stunden und während einer sogenannten Grenzwetterlage an den letzten 3 Tagen des Jahres kamen knapp 50 Liter vom Himmel (teils als Regen, teils als Schnee). An 38 Tagen gab es Starkregen mit einer Rate von mindestens 10 mm/h, am 1. August stieg sie während eines Wolkenbruchs auf 82,3 mm/h.

Auch andere Messwerte unterstreichen den ausgesprochen nassen Charakter des Jahres: So lag der Taupunkt – Indikator für die absolute Luftfeuchtigkeit – um 1,8 K über dem regulären Wert. 65 mal (+20) kondensierte die Feuchtigkeit zu Nebel aus.

Trotzdem gab es auch einige wenige trockene Phasen, von denen die regenlose Periode zwischen dem 24. März und dem 12. April 2002 (22 Tage) genannt sein sollte. Am 4. April sank bei wolkenlosem Himmel und 14°C die Luftfeuchtigkeit auf 18 % relativ, was einem Taupunkt von -18°C entspricht.

Trotz dieses ausgesprochen nassen Jahres fällt die Sonnenscheinbilanz deutlich positiv aus und erreichte mit 1571,4 Stunden fast auf die Minute den Vorjahreswert (1572,1 h). Damit schien die Sonne erneut etwa 150 Stunden (+11 %) länger auf Göttingen, als im Vergleich zum langjährigen Mittel, was ein Bewölkungsdefizit von etwa 5 % im Durchschnitt bedeutet, so dass das Verhältnis Sonne zu Wolken erneut ungefähr 1:3 beträgt (64,8 %). An 74 Tagen registrierte der Strahlungsmesser der WSG keinen Sonnenschein (normal: 75,5), die längste trübe Phase dauerte 5 Tage (21.-25. Dezember). Der 2. Juni war der sonnenreichste Tag des Jahres (15,0 Stunden).

Auf den Jahreszeitraum gesehen war 2002 windschwächer als durchschnittlich. 54 Starkwindtage bedeuten ein Defizit von 15 dieser Ereignistage, an 13 Tagen registrierte das Anemometer Böen mit Sturmstärke. Die stärkste Böe des Jahres gab es am 27. Oktober mit 100 km/h (Beaufort 11). Dagegen bewegte sich die Luft an 82 Tagen mit weniger als maximal 20 km/h innerhalb eines 24-stündigen Zeitraums (+34). Das Jahresmittel des Windmaximums liegt bei 34,6 km/h.

Mit einem mittleren Luftdruck von 1015,7 hPa lag das Jahr genau im „Normbereich“. Die Spanne reichte von 1041 hPa (3. und 4. Januar) bis 986 hPa (23. Oktober), was einer Druckamplitude von 55 hPa entspricht.